

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

50 Jahre Anwerbeabkommen zwischen der Türkei und Deutschland, Verabschiedung des Gesetzes zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse – und Hamburg hat einen Senator für Integration erhalten: Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2011 zurück. Abgeschlossen wird es leider im Schatten der erschreckenden Ereignisse um die rechte Terrorzelle in Zwickau. Die Geschehnisse zeigen uns, wie wichtig unsere Arbeit der Sensibilisierung gegenüber rassistischen Tendenzen ist.

Ganz in diesem Sinne präsentieren wir Ihnen in diesem Newsletter das neue Programm der BQM-Fortbildungen für das erste Quartal 2012. Mit großer Freude nehmen wir wahr, dass die Nachfrage an interkulturellen Fortbildungen selten so hoch war wie zurzeit. Viele öffentliche und private Unternehmen wollen sich kulturell öffnen und haben die BQM um Unterstützung gebeten. Allein 2011 wurden rund 1.000 Teilnehmer/-innen in 50 Seminaren durch die BQM geschult. 2012 sind neben geschlossenen Veranstaltungen auch weiterhin themenspezifische Fortbildungen frei buchbar, wie beispielsweise die Seminare „Anti Bias“ oder „Interkulturelle Kompetenz als Chance“.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Newsletter auch ein neues Projekt der KWB vorstellen zu dürfen: *Eltern vor Ort* hat seine Arbeit im Oktober aufgenommen. Der langjährige BQM-Mitarbeiter Dr. Alexei Medvedev bringt hier ab sofort sein umfangreiches Wissen im Bereich der Elternkooperation ein und ist Leiter des neuen Stadtteilprojekts der KWB.

Ihnen wünschen wir viel Spaß beim Lesen und einen guten Start ins neue Jahr! Mit besten Grüßen

Ihr BQM-Team



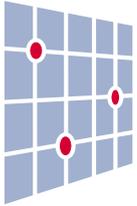
Neues KWB-Projekt: Eltern vor Ort Elternkooperation an Schulen

In der schwierigen Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf wollen Eltern ihren Kindern gerne Orientierung und Unterstützung geben. Migrantischen Eltern fehlen dafür aber häufig die relevanten Informationen über das Hamburger Übergangssystem. Das im Oktober gestartete Projekt Eltern vor Ort berät Eltern mit Migrationshintergrund und versetzt sie in die Lage, ihren Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Die Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration hat die Ausschreibung der Elternkooperation in den Stadtteilen auf drei Träger verteilt: basis & woge/verikom, KWB, Unternehmer ohne Grenzen konnten mit ihren Konzepten überzeugen. Das Projekt *Eltern vor Ort* der KWB wird in den sieben Stadtteilschulen der Bezirke Altona, Eimsbüttel und Nord tätig sein.

Dr. Alexei Medvedev ist bereits im Rahmen der BQM für die Elternkooperation zuständig und hat nun die Leitung des neuen Projekts *Eltern vor Ort* übernommen. „Es freut mich sehr, dass die Arbeit mit migrantischen Eltern an Schulen nun noch umfassender und systematischer fortgeführt werden kann.“

Fortsetzung auf Seite 2.



Fortsetzung von Seite 1 Elternkooperation an Schulen

Aus der BQM-Elternkooperation kennt Dr. Medvedev den Schneeballeffekt, der nach der Ausbildung von Eltern zu Elternmoderatoren/-innen in Gang gesetzt wird. Die Absolventen/-innen geben ihr erlerntes Wissen bei regelmäßigen Elterntreffs in ihre Communities weiter, wodurch eine maximale Wissensverbreitung erzielt wird.



Dabei ist die Schulung von Moderatoren/-innen aber nur eines der Projektangebote von *Eltern vor Ort*. In Zukunft wird es auch Einzelberatungen durch das Projektteam geben: „Wir wollen feste Zeiten und Anlaufstellen in den Quartieren schaffen, in denen sich Eltern in 1:1-Gesprächen individuell über die Berufsperspektiven ihrer Kinder informieren können“, so Dr. Medvedev. Eine besondere Herausforderung sieht er in dem neu eingeführten Übergangssystem: „Viele Materialien müssen angepasst und Schulungseinheiten neu entwickelt werden, damit die Eltern den aktuellsten Stand der Dinge vermittelt bekommen.“

Die Stadtteilprojekte verfolgen einen dreigliedrigen Ansatz: Schule, Eltern und außerschulische Partner. Sie qualifizieren die Eltern in ihrem Wohnumfeld zu Multiplikatoren/-innen, beraten Lehrer/-innen und Eltern mit Migrationshintergrund zu allen Fragen rund um das neue Hamburger Übergangssystem und stärken Netzwerke aller ausbildungsrelevanten Akteure wie beispielsweise Bildungskonferenzen in den Hamburger Stadtteilen.

Wie die Träger die Aufgaben konkret umsetzen, ist ihnen im Rahmen der Ausschreibung und der Standortbedingungen selbst überlassen. Alle Projektbeteiligten haben jedoch das gleiche Ziel: Die Ausbildungssituation Jugendlicher mit Migrationshintergrund durch Einbeziehung der Elternhäuser und durch Stärkung der elterlichen Kompetenz im quartiersbezogenen Kontext zu verbessern.

Hamburger Mediationservice Ausbildung Krisenhilfe für Azubis und Ausbilder/-innen



Konflikte stören die Berufsausbildung, machen Angst, Wut und kosten Zeit. Sie sind aber auch eine Chance. Konflikte angehen erspart Reparaturen.

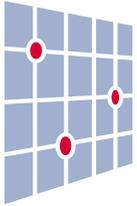
Ob Absprachen nicht eingehalten werden oder es an Selbstverständlichkeiten wie höflichem Benehmen mangelt: Zwischen den Beteiligten der Berufsausbildung kommt es oft zu Konflikten, die bei knapp einem Viertel der Auszubildenden so gravierend sind, dass Abbrüche folgen. Aus Sicht der Betriebe sind Fehlzeiten, Unzuverlässigkeit, Unpünktlichkeit sowie andere soziale und familiäre Schwierigkeiten der Azubis die Hauptursachen. Azubis klagen über Mehrarbeit, Ausbleiben der Vergütung, Hinderung am Schulbesuch, lückenhafte Vermittlung der Ausbildungsinhalte sowie Mobbing im Betrieb oder in der Schule.

Deshalb wurde von der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM) der *Hamburger Mediationservice Ausbildung (HMA)* aufgelegt. Ziel des ESF-geförderten Projektes ist, die Zahl der Abbrüche von Berufsausbildung zu reduzieren.

Für Azubis, ihre Angehörigen, Ausbilder/-innen in Betrieben und außerbetrieblichen Einrichtungen sowie Berufsschullehrer/-innen ist eine Hotline für Krisenfälle eingerichtet: 040 361 38-722. Es gibt Beratung unter vier Augen und Mediation am „Runden Tisch“. Wenn kein Konsens möglich ist, unterstützt HMA auch beim Betriebswechsel.

Beim Azubi-Stammtisch bearbeiten die Teilnehmer/-innen in monatlichen Treffen ihre Anliegen selbstorganisiert. Highlight war bislang die Produktion eines Videoclips, mit dem die Azubis den 9. Platz im bundesweiten Wettbewerb „Heimat Almanyá“ gewannen: <http://heimat-almanya.de/?nid=475&typ=beitrag>.

Kontakt: ASM e.V., Tel. 040 361 38-722, till.kobusch@asm-hh.de



Interkulturelle Einstellungsverfahren Ein Erfahrungsbericht

Klaus Seyfarth ist Leiter der Aus- und Weiterbildung bei der D+H Mechatronic AG. Er empfiehlt die interkulturellen Einstellungsverfahren gerade mittelständischen Unternehmen mit begrenztem Zeit- und Kostenrahmen.



Bisher wurden die Auszubildenden der D+H Mechatronic AG im Rahmen von Vorstellungsgesprächen eher intuitiv ausgewählt, berichtet Aus- und Weiterbildungsleiter Klaus Seyfarth. Dieses Jahr habe man sich aber erstmals für den Einsatz der interkulturellen Einstellungsverfahren der BQM entschieden und sei damit sehr zufrieden. „Mit dem Einstellungsverfahren

konnten konkrete Leistungsnachweise der Bewerber ermittelt werden. Insbesondere beim Praxistest fielen die klassischen ‚linken Hände‘ besonders auf. Aber auch beim Mathematiktest waren sowohl Leistungslücken als auch Stärken bei den Bewerbern gut zu erkennen“, resümiert Seyfarth nach den ersten Bewerbungsrunden.

In der Zentrale der D+H Mechatronic AG in Ammersbek bei Hamburg sind rund 220 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, davon 24 Auszubildende. Mit dem BQM-Einstellungsverfahren wurden in diesem Jahr Auszubildende für die Berufe Mechatroniker und Produktdesigner ausgewählt. „Die Auszubildenden, die wir über die Verfahren akquiriert haben, erfüllen unsere aus dem Ergebnis abgeleiteten Erwartungen. Die Gefahr der ‚Fehlbesetzung‘ ist durch den Einsatz der interkulturellen Einstellungsverfahren geringer geworden“, so Seyfarth. Gerade im Gegensatz zu intuitiver Auswahl lässt die Abfrage der theoretischen und praktischen Fähigkeiten durch die BQM-Einstellungsverfahren eine differenzierte Betrachtung der Eignung von Bewerbern zu – und das unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund.

Elternratgeber „Schule in Hamburg verstehen“ Zweisprachige Informationsbroschüre für migrantische Eltern

Der Elternratgeber „Schule in Hamburg verstehen“ wurde erstmals als zweisprachige Ausgabe veröffentlicht, damit sich auch Eltern informieren können, die noch über geringe Deutschkenntnisse verfügen. Erhältlich ist er in vier Sprachkombinationen: Englisch-Deutsch, Farsi-Deutsch, Russisch-Deutsch sowie Türkisch-Deutsch.

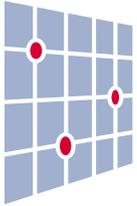
Die Expertin für Eltern- und Schülerbeteiligung Barbara Beutner und BQM-Referent Dr. Alexei Medvedev sind die Autoren des Elternratgebers. Beratend zur Seite stand ihnen eine Steuerungsgruppe aus Vertretern/-innen der Behörde für Schule und Berufsbildung, des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie des Vereins Unternehmer ohne Grenzen.

Für Barbara Beutner ist der zweisprachige Elternratgeber eine Herzensangelegenheit. „Es herrscht ein großer Informationsbedarf bei migrantischen Eltern. Sie wollen ihre Kinder in der Schule unterstützen, aber wissen nicht wie. Mit der Broschüre wollen wir über das Hamburger Schulsystem informieren und Eltern ermuntern, sich an dem Bildungsprozess ihrer Kinder zu beteiligen“, erklärt die langjährige Mitarbeiterin der Schulbehörde.

Besonders wichtig war dem Autoren-Duo, dass der Elternratgeber in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben ist. „Das typische ‚Behördendeutsch‘ haben wir gänzlich aus dem Ratgeber verbannt und stattdessen auf einfache Worte und Satzstrukturen gesetzt“, betont Dr. Alexei Medvedev. Er kennt die Hürden, mit denen Zuwanderinnen und Zuwanderer immer wieder zu kämpfen haben, aus seiner Arbeit als Referent der BQM-Elternkooperation. Durch den Ansatz der „einfachen Sprache“ konnte ein wichtiges Kriterium der Zugänglichkeit erfüllt werden.

Interessierte Eltern können den Elternratgeber „Schule in Hamburg verstehen“ (www.hamburg.de/elternratgeber) als PDF herunterladen oder über das Schulinformationszentrum bestellen (www.hamburg.de/siz/). Für Träger und Multiplikatoren eignet sich der Elternratgeber auch als Arbeitsmaterial für Schulungen.





Good Practice: DHL Global Forwarding GmbH Kulturelles Feingefühl als wirtschaftlicher Zukunftsfaktor



„Ein Viertel der kaufmännischen Auszubildenden bei der DHL Global Forwarding GmbH hat einen Migrationshintergrund. Unsere Azubis kommen beispielsweise aus Afghanistan, Pakistan, Korea, Iran und Italien“, erklärt Tanja Kaetelhodt. Sie ist Personalreferentin

des international aufgestellten Logistikunternehmens mit dem Schwerpunkt See- und Luftfracht. Weltweit sind rund 30.000 Mitarbeiter/-innen für diesen Unternehmensteil der DHL tätig, 200 davon in Hamburg. „Von den fünf bis acht Auszubildenden, die wir jedes Jahr in Hamburg einstellen, können wir 80 bis 100 Prozent auch übernehmen“, ergänzt sie.

Die kulturelle Öffnung ist in einem weltweit agierenden Unternehmen wie der Deutschen Post DHL ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. „Gerade in unserem sehr internationalen Geschäft sind andere Arbeits- und Denkweisen sehr wichtig und fördern das Verständnis für unsere Kunden und Kollegen im Ausland“, so Kaetelhodt. Auch im nächsten Jahr sind wieder Ausbildungsplätze

zu besetzen. Bewerber/-innen mit asiatischem oder südamerikanischem Hintergrund und entsprechenden Sprachkenntnissen sind besonders begehrt. „Generell sollten alle Bewerberinnen und Bewerber kulturelle Offenheit, Spaß an Englisch, Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit und Selbstständigkeit mitbringen“, beschreibt Tanja Kaetelhodt die Anforderungen seitens der DHL Global Forwarding GmbH.

Ausbildungsberufe
Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung
(Ausbildungsbeginn: 1. August 2012)

Bewerbungsfrist
29. Februar 2012

Kontakt
DHL Global Forwarding GmbH
Personalabteilung
Tanja Kaetelhodt
Liebigstraße 46
22113 Hamburg
Tel.: 040 733 55-809
E-Mail: tanja.kaetelhodt@dhl.com



Azubi-Portal

Harriette Hennings (21), Abitur

Ziel: Ausbildung zur Kauffrau für Marketingkommunikation/audiovisuelle Medien
„Die ersten Erfahrungen im Bereich Medien konnte ich bereits im Medienkurs in der Schule sammeln, der mir sehr viel Freude gemacht hat. Wir durften eigene Filme drehen, wobei wir die Planung und die Organisation selber in die Hand genommen haben. Durch meine beiden Praktika als Einzelhandelskauffrau und Reiseverkehrskauffrau bringe ich Erfahrungen in der Kundenberatung und im kaufmännischen Bereich mit. Am Computer arbeite ich sehr gerne. Außerdem bin ich zuverlässig, lerne gerne Neues dazu, organisiere und plane sehr gerne und liebe den Kontakt zu Menschen.“

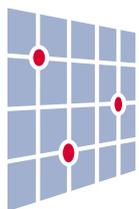


Beytullah Caglar (18), voraussichtlicher Schulabschluss: Fachabitur 2012

Ziel: Ausbildung im kaufmännischen Bereich
„Auf der Höheren Handelsschule habe ich schon theoretische Kenntnisse in den ausbildungsrelevanten Fächern erlangt. So habe ich beispielsweise den Warenein- und -ausgang überprüft, Auftragsbestätigungen geschrieben und den Lagerstand kontrolliert. In meinen absolvierten Praktika konnte ich sowohl den Umgang mit Kunden kennenlernen als auch Erfahrungen im Einkauf und Verkauf sammeln. Ich bin freundlich und habe ein hohes Verantwortungs- und Verantwortungsbewusstsein. In meiner Arbeit als Pizzabäcker habe ich gezeigt, dass ich teamfähig und belastbar bin, indem ich mit viel Engagement dafür Sorge, dass jedes Produkt auch gut bei den Kunden ankommt.“



Haben Sie einen entsprechenden Ausbildungsplatz zu vergeben und hat einer der Kandidaten Ihr Interesse geweckt? Wir vermitteln gerne den Kontakt. Melden Sie sich bei Kerstin Fulge, Beraterin bei „Hanseaten bilden aus“, Tel.: 040 33 42 41-315, E-Mail: fulge@kwb.de



BQM.newsletter

Beratung Qualifizierung Migration

Nr. 29 / Dezember 2011

BQM Service

Termine Januar bis Mai 2012

Alle aufgeführten BQM-Fortbildungen für das Jahr 2012 sind ab sofort kostenfrei buchbar. Frau Monika Ehmke nimmt Ihre verbindliche Anmeldung unter Nennung von Namen, Institution, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Ihrer Wunschveranstaltung gerne per Fax an 040 33 42 41-299 oder per E-Mail an ehmke@kwb.de entgegen.

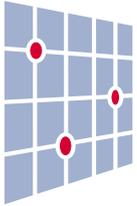
Das BQM-Fortbildungsprogramm finden Sie auch auf unserer Homepage www.bqm-hamburg.de. Neben den öffentlichen Fortbildungen bieten wir auch individuell zugeschnittene Seminare an. Für den Zeitraum Januar bis Mai 2012 wurden von Unternehmen, Trägern und öffentlicher Verwaltung bereits elf Veranstaltungen bei der BQM gebucht. Sprechen auch Sie uns bei Interesse gerne an.

Das BQM-Team steht Ihnen für Rückfragen unter der Rufnummer 040 33 42 41-333 gern zur Verfügung.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsart	Zielgruppe
20. 01.	10:00–12:00	Elternmoderatoren-Neujahrsfrühstück	BQM-Moderator/-innen
17. 02.	09:30–13:00	Zusätzliche Fortbildung „Sprache(n), die mein Kind spricht“	BQM-Moderator/-innen
17. 02., 18. 02.*	15:00–18:00 10:00–17:30	Anti Bias-Vertiefung I und II	Lehrkräfte
21. 03. 04. 04.*	14:00–18:00	Interkulturelle Kompetenz als Chance I und II	Lehrkräfte
28. 03.	15:00–18:00	Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen	Lehrkräfte und Unternehmensvertreter/innen
13. 04., 20. 04., 27. 04., 04. 05., 11. 05., 18. 05.*	09:30–13:00	BQM-Moderatorenschulung (9. Staffel)	Eltern
25. 04.	09:30–16:00	Azubi-Auswahl mit Zukunft: Interkulturelle Einstellungsverfahren für verschiedene Berufszweige	Unternehmensvertreter/-innen

*Teilnahme an allen angegebenen Terminen ist erforderlich.

Alle Seminare finden in den Räumen der KWB e.V. statt:
KWB e.V., Haus der Wirtschaft
2. Stock
Kapstadtring 10
22279 Hamburg



BQM.newsletter

Beratung Qualifizierung Migration

Nr. 29 / Dezember 2011

Anmelden / Abmelden

Wenn Ihnen der BQM-Newsletter gefällt, empfehlen Sie ihn Ihren Freunden und Kollegen/-innen weiter! Um in den Verteiler aufgenommen zu werden, schreiben Sie einfach eine E-Mail mit der Betreffzeile: „Newsletter“ an ehmke@kwb.de.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit der Betreffzeile „Kein Newsletter“ an ehmke@kwb.de

Herausgeber

KWB e. V. / BQM
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
Tel. 040 334241-0
Fax 040 334241-299

Geschäftsführender Vorstand:

Hansjörg Lüttke, luettke@kwb.de

Redaktion:

Janna Trauernicht, trauernicht@kwb.de

Schlussredaktion & Lektorat:

Monika Ehmke, ehmke@kwb.de

Gestaltung & Produktion:

KWB e. V.

Fotos:

D+H Mechatronic AG, Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten (ASM),
DHL Global Forwarding GmbH



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.